



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegweiser durch das Weserbergland

Görges, Ernst

Hamel, 1902

b. Nebentouren (T. 45-66).

urn:nbn:de:hbz:466:1-27625

Sehenswert das grosse Thermalbadehaus mit 76 Badezellen und Doucheeinrichtungen; das neue, 1900 erbaute Thermalbadehaus mit 74 Badezellen, das zweite Thermal- und Solbadehaus für wenig Bemittelte, und das neue Solbadehaus mit 32 Zellen, das zur Zeit schönste und besteingerichtete in Deutschland, und der prächtige 120 Morgen grosse Kurgarten, in welchem sich das bequem eingerichtete Kurhaus mit anstossender gedeckter, für 900 Personen Raum bietender Glashalle befindet (elektrische Beleuchtung). Im Kurgarten, bei unfreundlichem Wetter in der Wandelbahn, spielt vom 20. Mai bis 10. Sept. morgens und nachmittags, auch wohl 3 mal tägl., die Kurkapelle. Dreimal wöchentlich Vorstellungen im Kurtheater, Künstlerkonzerte, Bälle, Spielplätze für Erwachsene und Kinder, Schiessstand, Fischerei, Kahnfahrten auf der Werre und dergleichen mehr.

Wagen zu Fahrten in die interessante Umgegend sind jederzeit zu mässigen Preisen zu haben und werden in den Gasthöfen besorgt.

Spaziergänge: Wilhelmshöhe (Restauration mit Aussichtsturm) und Schützenhof im S. der Stadt. Nicht weit davon, l. von der Chaussee, der Kappenberg mit weiter Aussicht (am besten bei der zweiten, etwas weiter liegenden Wirtschaft). Das malerische Siekerthal (beim Schützenhof vorüber); zurück über den Kappenberg oder direkt: 3—1½ St. Die Oeynhäuser Schweiz in der Schlucht des Hambkebachs. Melbergen (W. von Oeynhausen), geschützte Gartenwirtschaft; angenehmer Weg dorthin durch ein Buchenwäldchen (15 Min.). Am besuchtesten das Kaffeehaus am Siel, an der Werre beim Nadelwehr gelegen (15 Min.); schattiger Weg unter prächtigen Eichen. Gelegenheit zum Gondeln. Eidinghausen (20 Min.), N. von dem Orte; der Weg führt auf der Chaussee an Gradierwerken vorbei.

In O. Richtung liegt das Dorf Rehme (25 Min.); uralte in Kreuzesform erbaute Kirche. Bergkirchen, in einem Sattel des Wesergebirges gelegen (1½ St.); nahe dabei der Büchenberg mit lohnender Rundschau. Von hier auf den Wittekindsberg s. oben.

Weitere Ausflüge mit Hülfe der Bahn nach Vlotho und Herford s. T. 65, nach der Porta, Bückeberg und den schönen Punkten der Weserkette s. die vorhergehenden Touren. Nach dem Teutoburger Walde m. Bahn über Herford nach Detmold und von hier hinein s. T. 68—71 u. s. w.

Auskunft jeder Art inbetreff des Bades erteilt die Königl. Badeverwaltung. Vgl. auch Bad Oeynhausen, herausgegeben von der Königl. Badeverwaltung, 6. Aufl. 1900 (60 Pf.).

b. Nebentouren.

45) Stat. Münden — Süntelturm (1¾ St.) — Hameln (1¾—2¼ St.).

Lohnend ist es, von Hannover oder Hameln aus den Süntel vom Bhf. Münden her zu besteigen. Von dort Eisenbahnfahrt hierher in 1 St. von Hameln in 20 Min. Stadt Münden bleibt r. liegen (über M. s. T. 9).

Zwei Wege führen vom Bhf. nach dem Süntelturm, beide gleich weit, beide bis auf die erste kurze Strecke im schattigen Walde; schöner ist wohl der erste Weg (zuletzt aber steil).

1) Aus dem Bhf. tretend Fussweg schräg l. (Wegweiser) am Graben her; bald wieder r. und an den Wald. Hinein den **grünen** Zeichen nach, r. sich haltend (Kl. Süntel bleibt l. liegen). In 20 Min. an einen querlaufenden Fahrweg. Hinüber und den Fussweg geradeaus in 15 Min. auf eine Waldstrasse. Diese r. das schöne Steinbachthal hinauf, geradeaus und den Zeichen nach in 50 Min. zum **Süntelturm**.

2) Aus dem Bhf. tretend Fusspfad geradeaus auf einen Koppelweg und in Windungen auf das Vorwerk zu. Dieses lässt man r. liegen und biegt bald in den l. zum Walde führenden Fussweg hinein (Wegweiser und **rote** Zeichen). Bis an den Wald 30 Min.

Nun den betretenen Fussweg in den Eichenwald hinein; in 15 Min. zur Bergschmiede (Gastwirtschaft v. Holste). Von hier, das Haus etwas r. lassend (T. an den Bäumen), auf dem breiten Wege in 55 Min. zum **Süntelturm**. Über den Turm s. T. 42.

Von hier nach **Hameln**: 1) Den Kammweg zurück in SO. Richtung etwa 7 Min. Hier beim Forststein 51 (W. an den Bäumen) r. hinunter in 15 Min. nach Welliehausen. (Oben im Dorf gleich r. Whs. zum Süntelturm). Geradeaus weiter, über die querlaufende Chaussee hinüber in 25 Min. nach Holtensen. Hindurch, l. sich haltend. Am Ende des Dorfes (10 Min.) entweder geradeaus den Feldweg hinauf nach **Heisenküche** (Friedrichswald, H. K. an den Bäumen): 25 Min., und von hier nach Hameln in 50—60 Min. s. T. 27. (Schöner Weg, grossenteils durch Wald.) Oder die Chaussee weiter und beim Walde entweder die alte Chaussee geradeaus oder die neue r. über die Höhe in 50 Min. dorthin.

2) Den Kammweg etwa 35 Min., hier r. (weisse Zeichen) hinunter nach Unsen, r. durch das Dorf; nach 10 Min. l. zur Waldecke und von hier (weisse Zeichen) durch den Wald nach Heisenküche und Friedrichswald. Über den weiteren Weg s. T. 27 (2¼ St.).

3) Meistens durch Wald führt der Weg über Forsthaus Wehl. Hinter dem Turm Wegweiser: nach Hameln über Höhe und Forsthaus Wehl. Hier hinunter, nach 4 Min. am Steinbruch l., dann immer den Zeichen nach. Auf der Chaussee 3 Min. l. nach Pötzer Landwehr. Hier r. auf den Wald zu, hinein und nach dem Wehl und von hier nach Hameln: 2 St.

46) Stat. Münder — Hohenstein (3 St.) — Süntel (1 $\frac{3}{4}$ St.) — Hameln (1 $\frac{3}{4}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ St.).

Weg nach dem Hohenstein: Vom Bhf. in 45 Min. zur Bergschmiede (s. T. 45). Hinter dem Gasthaus bei dem kleinen Forstgarten den Fussweg r. nach Hamelspringe (25 Min.). R. in das Dorf hinein (unterhalb des Whs. „Zur Linde“ die starke Quelle der Hamel) und l. zur Schule. Hier l. in SW. Richtung an den Wald (8 Min.). Gerade in die Waldecke hinein, bei der Teilung nach 3 Min. l. und nun weiter, ohne r. oder l. abzubiegen. Auch oben dem breiten Wege nach. Wo er stark r. sich wendet (25 Min.), l. ab und in 5 Min. auf einen querlaufenden Weg, der durch Grenzhaufen bezeichnet ist. Diesem r. nach in 1 $\frac{1}{4}$ St. zum **Hohenstein**. S. T. 42.

Von der Stadt Münder geht man die Chaussee über die Rahlmühle nach Hamelspringe und weiter den oben beschriebenen Weg. Man kann sich auch bis hierher oder bis Bakede oder Kessiahäuser fahren lassen.

Nach dem **Süntelturm**: Man gehe hart am Abhang hin, so dass man diesen r. hat. Nach 35 Min. l. ab bis zu dem Grenzweg (Grenzhaufen, Wegweiser und grüne Zeichen). Auf diesem ganz bis zum Turm (70 Min.). S. T. 42. Von hier nach **Hameln** s. T. 45.

47) Stat. Hasperde — Süntelturm (1 $\frac{1}{2}$ St.) — Hameln (1 $\frac{3}{4}$ bis 2 $\frac{1}{4}$ St.).

Vom Bhf. auf die Chaussee. Diese 5 Min. r. Dann l. ab (Wegweiser) nach Flegessen. Hier (15 Min.), 50 Schritt hinter dem Schlagbaum r. ab, nach 3 Min. l. und immer am Bache aufwärts. Nach 10 Min. an den Wald. Hier dem breiten betretenen Wege nach allmählich hinan (**rote** Zeichen und T an den Bäumen). Nach 20 Min. l. Weiter oben mündet von l. ein von Hameln kommender Weg, dessen weisse Zeichen zum Turme führen (40 Min.) S. T. 42. Von hier nach **Hameln** s. T. 45.

48) Hameln — Hohenstein (3 $\frac{1}{2}$ St.) — Stat. Fischbeck (2 $\frac{1}{4}$ St.).

Am lohnendsten sind die in T. 42 beschriebenen Wege nach dem Hohenstein, am leichtesten der von Oldendorf aus (s. T. 50). Doch bietet bei nicht zu heissem Wetter der hier beschriebene, meist schattenlose Weg viel Schönes.

Nach dem Wehl (s. T. 28) in 40 Min.; von hier über die Ützenburg zum Katzenwinkel s. T. 29. Hier bei

den Wegweisern l. dem Wegweiser nach. Nach wenigen Minuten an ein rings von Wald umgebenes Feld. Hier l. am Waldessaume her, dann den zweiten Weg r. über das Feld und wieder in Wald, geradeaus nach Höfingen (85 Min.). In Höfingen 5 Min. die Strasse l., dann r. nach Bensen (25 Min.). Ganz am Dorfe her (dasselbe r. lassend). Am Ende desselben Strasse l., auf der man sich immer r. halte. So zur Pappmühle (30 Min.).

Bis hierher kann man sich auch fahren lassen.

Von hier auf die Felsen zu und (Quelle) am Bache l. hinauf. Da, wo er ganz r. sich wendet (Wegweiser), einen der abkürzenden Fusswege r. hinauf (Wegweiser) zum **Hohenstein** (30 Min.). S. T. 42.

Nach Fischbeck: Zurück zur Pappmühle. Von hier den Fahrweg bei der Gabelung r. ab auf das schon bei der Mühle sichtbare Wickbolsen zu. Von hier zuerst weiter die Strasse nach Oldendorf, bald hinter dem Dorfe aber l. ab nach Weibeck.

Whs.: „Im goldenen Stern“, auch einige Fremdenzimmer.

Dicht bei dem Dorfe (nach der Weser zu) liegt das Gut **Stau**, das man wohl in Zusammenhang gebracht hat mit dem jedenfalls weiter unten an der Weser zu suchenden Idistavisus (Walkyrenwiese), wo nach Tacitus im Jahre 16 n. Chr. Germanicus den Arminius, den Sieger im Teutoburger Walde, besiegte. Dieser hatte, über des treulosen Segest Verrat empört, die Cherusker und umwohnende Stämme wiederum zur Rache gegen die Römer aufgerufen. Aber in 2 Schlachten, bei Idistavisus und am Steinhuder Meer, erlag die germanische Tapferkeit der überlegenen Kriegskunst der Römer.

Von Weibeck Chaussee nach Fischbeck, hindurch und gleich hinter dem Dorf der Bhf.

In Fischbeck (Visbiki d. h. Wiesenbach), einer der zur früheren Grafschaft Schaumburg gehörigen Ortschaften (jetzt Prov. Hessen-Nassau) ist merkwürdig die alte Klosterkirche, welche mit der zu Kemnade zu den ältesten Baudenkmalern des ganzen Weserthales gerechnet (Krypta) und zur Zeit erneuert wird.

Gegründet wurde das Benedictiner-Nonnenkloster zu Fischbeck schon im Jahre 954 von einer edlen Witwe, Helenburg mit Namen, welche aus Gram über den Verlust ihres Gemahls und ihrer beiden Söhne das ihr vom Kaiser Otto I. zu erblichem Eigentum geschenkte Gut zu einer Stiftung bestimmte. Nach der späteren Sage verdankt das Stift seine Entstehung Helmburg, der Gemahlin eines Grafen Rupert. Sie kam in Verdacht, ihrem Gemahl nach dem Leben getrachtet zu haben, und musste sich einem schrecklichen Gottesgericht unterziehen. Auf einem mit zwei wilden Rossen bespannten Wagen wurde sie von einem Berge hinabgerissen. Schäumend durchstürmten diese das Thal bis zu dem Bache, welcher jetzt Fischbeck durchfließt. Da hielten sie erschöpft an und löschten ihren Durst und die Gräfin erhielt Zeit den Wagen zu verlassen. Zum Gedächtnis an ihre Rettung errichtete sie an dem Orte ein Kloster. In der Kirche zu Fischbeck befindet sich noch ein gewirkter Teppich, auf dem in 6 Feldern die verschiedenen Scenen dieser

Legende dargestellt sind. Infolge der Reformation wurde das Nonnenkloster, das lange zu Corvey gehört hatte, in ein Stift für adlige Damen umgewandelt. Ein solches befindet sich dort noch heute.

49) Hameln — Wördeholz (1 St. 40 Min.) — Wennenkamp (3¼ St.) — Ludwigsturm (30 Min.) — Rinteln (1 St. 50 Min. bis 2¼ St.)

Tagestour von etwa 7 St. am l. Weserufer, grösstenteils durch Wald, etwas beschwerlich, aber lohnend, mit vielen schönen Aussichten, bei nassem Wetter nicht ratsam. Von Hameln bis Friedrichswald noch **grüne**, von da **weisse** Zeichen. Doch geht man damit um, die ganze Strecke von Hameln bis Friedrichswald **rot** zu zeichnen, wie die von Friedrichswald über Wennenkamp, Exten nach Rinteln bereits bezeichnet ist. Richtungstafeln ansehen! Die Tour lässt sich von Hameln aus erleichtern, indem man die Post (einmal 10 Uhr morgens) nach Hemeringen benutzt und von hier nach Währendahl geht oder Privatfuhrwerk bis dahin benutzt; von Rinteln aus, indem man sich bis Wennenkamp oder Hohenrode fahren lässt.

Von der Mitte der Stadt nach dem Finkenborn (40 Min.) s. T. 25. Von hier nach Wördeholz (grüne Zeichen) in 1 St. Nun nach Dehmkerbrok (20 Min.) und steil hinab nach Währendahl. Im Orte l. ab, wieder steil hinauf in den Wald und weiter bis zur Chaussee, die man hinter Klein-Goldbeck trifft. Auf dieser r. über Friedrichswald (Richtungstafel) nach Wennenkamp (Whs. Winter, 3 St.).

Von hier kann man, den roten Zeichen folgend, in 1½ St. über Exten (Richtungstafel) nach Rinteln gehen.

Nun (weisse Zeichen) in 25—30 Min. zum **Ludwigsturm** auf dem Rumbecker Berge (340 m).

Das Holzgerüst, 1901 auf Kosten des Rinteler Verschönerungsvereins von Pionieren erbaut, bietet eine der weitesten und malerischsten Rundsichten im ganzen Wesergebiet.

Im O. der Ith, dahinter l. der Harz, r. der Vogler, weiter r. das Plateau v. Ottenstein, über das der Kötterberg hinwegragt. Vor dem Ith die Obensburg, davor im Thale Hameln mit Klüt u. Ohrberg. L. von der Obensburg Osterwald und Saupark, dann die lange Weserkette vom Süntel bis zum Porta-Denkmal und noch ein Stück vom Wiehengebirge. R. von der Paschenburg etwas vom Deister, l. der Rücken der Bückeberge. Bei der Porta sieht man ins Tiefland hinaus. Im W. das Lippische Berg- und Hügelland, der Teutoburger Wald mit dem Hermann und davor weithin Wald, viele Dörfer und Gehöfte, vorn das anmutige Thal von Friedrichsburg.

Vom Turme nach Wennenkamp zurück (20 Min.) und (rote Zeichen) in 1½ St. nach Rinteln. Den Weg über Hohenrode hierher s. T. 53. Der direkte Weg durch den Wald nach Exten und von hier nach Rinteln ist noch nicht bezeichnet,

**50) Stat. Hess.-Oldendorf — Hohenstein (1 St. 50 Min.)
— Süntelturm (1³/₄ St.) — Hameln (2 St.).**

Oldendorf an der Löhne-Vienenburger Bahn (18 Min. Fahrt von Hameln aus), zur Prov. Hessen-Nassau gehöriges Städtchen von 1800 E. mit Amtsgericht. „Ratskeller“ (Massenquartier). „Stadt Kassel“.

Vom Bhf. auf die Hauptstrasse, dann r. ganz durch den Ort (10 Min.); gleich dahinter die Chaussee l. Bei der Dampfmühle (Wegweiser) r. nach Barksen: 30 Min. (am Wege l. das 1883 errichtete Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei Oldendorf am 28. Juni 1633; s. T. 42). Ganz durch das Dorf (5 Min.), geradeaus weiter den Koppelweg. Wo dieser auf die Waldstrasse stösst, folge man letzterer r. bis an die Brücke über den Bach (Ruhebank, Wegweiser, 35 Min.). Dahinter den **Hohenstein** hinauf (30 Min.) s. T. 48. Von hier nach dem Süntel und Hameln s. T. 46.

Vom Hohenstein nach Langenfeld und Paschenburg s. Haupttour 42.

51) Stat. Oldendorf — Paschenburg (1³/₄ St.).

Vom Bhf. auf die Chaussee; diese l. nach **Welsede**, ganz hindurch (45 Min.) und hinter dem Dorfe den ersten breiten Koppelweg r. Diesem folge man geradeaus und gehe dann etwas l. den Fussweg, welcher auf die zur Schaumburg führende Chaussee mündet. Diese dann hinauf zur **Schaumburg**: 35 Min. Von hier auf die **Paschenburg** entweder an der Linde vorbei in derselben Richtung weiter den allmählich ansteigenden Weg (schöner Blick auf das Dorf Rosenthal l.); auf der Höhe biege man ganz r. um und gehe durch die Buchenallee nach dem Whs. (30 Min.). Oder (bei heissem Wetter vorzuziehen, denn ganz schattig): Vor der Linde und dem Whs. den in SO. Richtung allmählich ansteigenden Weg r.; oben (Wegweiser) ganz l. um und dicht am Abhang zur Paschenburg (30 Min.).

Etwas weiter ist der Weg über Segelhorst: (2¹/₄ St.). Vom Bhf. auf die Chaussee, diese einige Schritte r. und dann den Fussweg l., auf dem man, r. sich haltend, nach Segelhorst gelangt. Von hier die Chaussee; an dem Försterhause vorbei in den Wald; nach 8 Min. l. ab (Wegweiser, Eichen). S. T. 42.

52) Stat. Oldendorf — Langenfeld (2 St.) — Hohenstein (80 Min.) — Oldendorf (1½ St.).

Vom Bhf. über Segelhorst an der Papiermühle und dem Försterhause vorbei bis an den Wald. Hier r. am Walde hin, bald l. herum zu einer Steinbrücke, über den Bach (8 Min.) und den weissen Zeichen nach im Höllenthal aufwärts. Wo die Zeichen nach r. über den Bach führen, geradeaus weiter zur **Langenfelder Mühle**. Von hier geht man am besten r. zur Chaussee hinauf, diese r., bald in Wald und abwärts, nachher l. die Waldstrasse, immer den Wegweisern folgend, und von dieser zuletzt r. ab ins Hohensteinthal. Über den Bach und zum Hohenstein hinauf. S. T. 48 und 42.

Wer Langenfeld nicht besuchen und direkt nach dem Hohenstein gehen will, biege im Höllengrund, den Wegweisern u. Zeichen folgend, r. ab.

Vom Hohenstein nach Oldendorf denselben Weg zurück bis an den Bach; hinüber die Waldstrasse l., r. sich haltend. Wo man l. die Häuser von Barksen sieht, auf diese zu; von Barksen nach Oldendorf s. T. 50.

53) Oldendorf — Ludwigsturm (2—2½ St.) — Deckbergen (1½ St.) oder Rinteln (2¼ St.).

Lohnende Tour von etwa 4 St., zum Teil im Wald, mit herrlichen Aussichten; auch von Hameln aus zu machen nach T. 49; bequemer wird die Tour, wenn man von Oldendorf nach Rumbeck oder Friedrichsburg Privatfuhrwerk benutzt.

1) Vom Bhf. Oldendorf in die Stadt bis zum Markt: 8 Min. Hier r. die Chaussee, über die Weserbrücke (die alte Hamelnsche Kettenbrücke), nach Fuhlen: 30 Min. Hindurch und r. nach Hesslingen und Klein-Hesslingen: 40 Min.

Im Frühling ist von hier ein Abstecher nach der neuen Lachsbrutanstalt zu empfehlen, 20 Min. westlich von Hemeringen, bei der Pappmühle, wo Erlaubnis zur Besichtigung gegeben wird; Einrichtung zur Ausbrütung von 3 Millionen Eiern.

Von Klein-Hesslingen nach Friedrichsburg: 35 Min. **Blaue** Zeichen auf weissem Grunde führen hier r. ab (Wegweiser beim Spritzenhaus). Nachher scharf l., auf breitem Rasenwege bis in die Nähe des Turms. Dann quer durch den Wald gerade auf den **Turm** zu: 40 Min. S. T. 49.

2) Vom Bhf. auf die Stadt zu, dann die erste Strasse, die im Bogen über die Bahn führt (10 Min.). An dieser r. entlang. Gegenüber dem Stationsgebäude l. und (8 Min.) wieder r. Wo (17 Min.) der Weg aufhört, den Fusspfad

l. zur Weser. Hier r. durch die Wiesen zur Fähre (15 Min.). Übersetzen nach Rumbeck. Auf der Dorfstrasse r. an dem Whs. von Töneböhn vorbei durch das Dorf. Nach 10 Min. Feldweg r. ab (an der Ecke eine Weide). Nach 12 Min. geradeaus zum Walde. Hier (8 Min.) hinein, nach 7 Min. über einen Fahrweg, dann etwas r. Nach 20 Min., wo r. die hohen Buchen aufhören (freier Blick ins Thal), führt l. ein Fussweg in den Hochwald; auf diesem in 10 Min. zum Turm.

Vom Turm entweder in SW. Richtung, den weissen Zeichen l. folgend, in 20 Min. hinunter nach Wennenkamp, von wo rote Zeichen auf der Chaussee über Exten nach Rinteln führen (1½ St.). Oder in N. Richtung, den weissen Zeichen r. folgend, nach der **Hünenburg**. (In 10 Min. zu 2 Bänken mit schönem Blick ins Weserthal. Nach 12 Min. bei der Wegeteilung halb l. am Waldrande die Höhe hinauf. So in 5 Min. zur Hünenburg). Schöne Aussicht. Reste alter Befestigungen. Von hier bis an den Waldsaum (weisse Zeichen) und 250 Schritt weiter r. den Feldweg nach Hohenrode (Whs. Nagel, Pension 3—4 *M.*), der bei dem Gasthause von Rinne die Chaussee trifft (25 Min.). Von hier entweder Chaussee und Fussweg an der Weser über Saarbeck in 5/4 St. nach Rinteln und nach dem Bhf. in 15 Min. Oder auf der Chaussee 100 Schritte r., dann Feldweg l. ab, nach 3 Min. r. und nach 2 Min., wo der Weg sich ganz l. wendet, auf einem Fusspfade zur Fähre. Übersetzen nach Klein-Wieden und von hier in 25 Min. auf der Chaussee nach Stat. Deckbergen. Mit Bahn zurück.

54) Stat. Deckbergen — Paschenburg (70 Min.) — Langenfeld (gegen 2 St.) — Oldendorf (1¾—2 St.).

Lohnende Tour, zur Hälfte in Wald.

Von dem Stationsgebäude in 8 Min. auf die Chaussee; hinüber (l. Whs.) und geradeaus die Dorfstrasse ganz durch **Deckbergen** hindurch. Hinter den letzten Häusern, wo die Strasse ganz l. sich wendet (15 Min.), r. ab den Waldfahrweg an dem Laubwald her. Bald l. ab in der Thalsenkung hinauf, schliesslich zwischen niedrigen Tannen, fast ohne kenntlichen Weg, bis zu einem Waldfahrwege, der in halber Höhe um den Berg läuft (15 Min.). Auf

diesem r. (wenig Schatten). Nachher halte man sich l., ansteigend (schöner Blick auf Dorf Rosenthal, die Schaumburg u. s. w.). Auch nachher l. ansteigend bis auf den Rücken des Gebirgszuges: 20 Min. Hier ganz r. durch die Buchenallee nach der **Paschenburg**. S. T. 42.

Man kann auch hierher über Ostendorf, Rosenthal und Schaumburg gehen, indem man bis Rosenthal die Chaussee benutzt, von hier (farbige Zeichen) einen abkürzenden Fussweg nach dem Whs. zur Schaumburg und dann einen der in T. 51 angegebenen Wege geht.

Von der Paschenburg nach Langenfeld: Aus der Paschenburg heraustretend, gehe man den Kammweg r. in SO. Richtung, hart am Abhange her (weisse Zeichen). Nach 35 Min. bei Stein 21 (Wegweiser) l. ab und im Zickzack hinunter zur Chaussee (12 Min). Diese r. hinunter bis zum Austritt aus dem Walde (7 Min.). Von hier den in T. 52 beschriebenen Weg (vgl. auch T. 42) nach der **Mühle**.

Von hier nach Oldendorf: Entweder nach T. 42 bis zu der dort erwähnten Steinbrücke und auf die Chaussee. Diese l. nach Segelhorst und den Fussweg nach Oldendorf (2 St.). Oder, aus der Mühle heraustretend, gleich r. hinter dem Teich den Berg hinan und schräg r. an Häusern vorbei auf die Waldchaussee (15 Min.). Diese r. abwärts (wenig abkürzender, aber einen schönen Blick gewährender Fussweg hinter dem Steinbruch bei Stein 2,7 r.). Am Ende des Waldes (25—30 Min.) l. vom Hauptwege ab auf Segelhorst zu: 12 Min. Hier den abkürzenden Feldweg nach Oldendorf und dem Bhf. (40 Min.).

55) Rinteln.

Rinteln, Station der Löhne-Vienenburger, Ausgangspunkt der Bahn Rinteln-Stadthagen, am l. Ufer der Weser (die Bhfe. am r., 15 Min. von der Stadt), Hauptstadt der früheren hessischen Grafschaft Schaumburg, jetzt als Kreishauptstadt zur preuss. Prov. Hessen-Nassau gehörig. 4800 E.

Die Stadt wurde im Anfang des 13. Jahrh. von dem (in T. 42 erwähnten) Grafen Adolf IV., dem älteren Dorfe Altrinteln gegenüber, gegründet und erhielt bald darauf die Lippischen Stadtrechte. 1621 wurde in der Stadt eine Universität errichtet, die aber unter westfälischer Fremdherrschaft 1810 aufgehoben und mit der zu Marburg vereinigt wurde. Die Befestigungswerke der Stadt, die Hessen angelegt hatte, wurden schon 1807 geschleift. Die freundliche Kreisstadt ist Sitz eines Amtsgerichts, hat ein Gymnasium und einige Industrie. Hier auch ein neuer Sicherheits- und Verkehrs-Hafen mit Hafenhafenbahn. Sehenswert das Rathaus aus dem 16. Jahrh., die Nicolaikirche, die neue katholische, die reformierte Kirche, die Glashütte in der Nähe des Bhf. (Besichtigung nach Meldung im Kontor).

Gasthöfe: „Stadt Bremen“ (Omnibus am Bhf. 25 S.) an der Weserbrücke, mit Garten, „Stadt Cassel“ an der Klosterstrasse (Wagen am Bhf.), Gasthof „Zur Bunte“ am r. Ufer der Weser, näher dem Bhf., mit grossem Garten, Gasthof v. Nolte mit Garten, Ecke der Ritter- und Schulstrasse.

Restaurationen: Ratskeller, Timssner, Konditorei und Café von Laporte.

Bäder in der Weser: Zellenbad.

Post nach Rodenberg über Steinbergen 1 mal tägl. in $3\frac{1}{2}$ St., nach Hohenhausen über Möllenbeck 1 mal in $\frac{5}{4}$ St. (von hier nach Lemgo); Landbriefträgerpost (1 Platz auf dem Bock) nach Varenholz, Bremke und Almena 1 mal täglich.

Spaziergang in unmittelbarer Nähe der Stadt: Blumenwall, ein freundliche Parkanlage zwischen zwei Armen der Exter, der ehemalig botanische Garten.

Ausflüge. Vom Verschönerungsverein Rinteln ist durch Wegweiser und farbige Zeichen, durch bequeme Wege und Ruhebänke in ausreichender Weise für den Wanderer gesorgt. Da hier das Weserthal breit ist, so hat letzterer immer erst eine Wanderung von $\frac{1}{2}$ St. zu machen, bis er Berg und Wald erreicht. Doch wird der Besuch des Bergwaldes am r. Weserufer durch die Kleinbahn Rinteln-Stadthagen erleichtert. Und auf beiden Ufern wird jene Wanderung durch herrliche Waldwege und überraschende Fernsichten belohnt. Hier folgen einige Ausflüge am l. Weserufer; solche am r. bringen die folgenden Touren.

1) Kloster Möllenbeck. Meistens schattenloser Weg von $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ St. hin und zurück. Chaussee aus dem Seethor und entweder bei der Gabelung Chaussee r. in 1 St. dorthin; oder diese Chaussee nur 25 Min. (vom Marktplatz aus) bis zum sog. stumpfen Turm (Brücke). Hier nicht r., sondern auf einem Feldwege geradeaus in 20 Min. nach Nottberg. Von hier entweder auf die Forstchaussee und ihr folgend in $\frac{5}{4}$ St. nach Möllenbeck; oder zum kleinen Krollhof und am Waldrande in 45 Min. dorthin.

Whs. Siekmann, Garten mit schattigen Lauben.

Hier befand sich ein schon 896 gegründetes Nonnenkloster, das später in ein Augustiner Mönchkloster, seit 1558 in ein weltliches evangelisches Kanonikatstift umgewandelt wurde. Dieses ging in den Stürmen des 30jährigen Krieges allmählich ein. Die Klostergebäude verfielen, die Güter wurden zu einer ansehnlichen hessischen Domäne vereinigt, die Klostereinkünfte zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Nur die sehenswerte schöne gotische Kirche, deren zwei runde Türme einer älteren Zeit angehören, wurde 1835 wiederhergestellt und dem evangelischen Gottesdienst zurückgegeben. Schlüssel zur Kirche beim Küster.

15 Min. vom ehemaligen Kloster der Paterbrunnen, dessen Wasser von den Mönchen in einer Wasserleitung nach dem Kloster geleitet wurde; diese Leitung ist noch heute im Gebrauch (an derselben die Jahreszahl 1011).

Zurück auf einem der angegebenen Wege.

2) Varenholz, ein zu Lippe gehörender Ort; von Möllenbeck hierher über Stemmen in 40 Min. Hier befindet sich ein gegen Ende des 16. Jahrh. an Stelle eines älteren errichtetes fürstliches Schloss, das jetzt dem Domänenpächter als Wohnung dient. Gasthof von Bock. Ihm gehört auch der, eine freundliche Aussicht bietende, 12 Min. oberhalb des Ortes gelegene, von Anlagen umgebene Felsenkeller. Zurück denselben Weg oder über Erder und Niedermühle in 2 St. nach Vlotho und mit Bahn zurück. S. T. 65.

3) Rinteln—Hünenburg—Ludwigsturm—Wenkenkamp—Bremke und zurück; lohnende Tour von $5\frac{1}{4}$ St. mit schönen Aussichten und prächtigen Waldwegen.

Von Rinteln (Osterthor) auf dem Fusswege an der Weser über Saarbeck in $\frac{5}{4}$ St. nach Hohenrode. (Whs. Nagel). Bei der Richtungstafel aufwärts bis zur Gabelung des Weges. Hier l. den weissen Zeichen nach im Walde zur Hünenburg: 35 Min. Hier die Reste einer im 12. Jahrh. zerstörten Burg. Von hier (weisse Zeichen) in S. Richtung zum **Ludwigsturm** auf dem Rumbecker Berge in 30 Min. (s. T. 49 u. 53). Hinunter nach Wenkenkamp (20 Min.). Von hier kann man, den roten Zeichen folgend, über Exten in $1\frac{1}{2}$ St. nach Rinteln zurückkehren. Lohnender, aber weiter ist der mit weissen Strichen bezeichnete Weg über Rott nach Bremke (Richtungstafel): 45 Min.; von hier auf der Chaussee ins Thal der Exter und nun dieses Thal abwärts über Bögerhof in $1\frac{3}{4}$ St. nach Rinteln zurück.

Von Wenkenkamp kann man auch nach Stat. Oldendorf ($2\frac{1}{2}$ St.) oder den roten, später grünen Zeichen folgend nach Hameln gehen (gegen 5 St.). S. T. 53 u. 49. Bequem wird die Tour, wenn man bis Hohenrode und dann wieder von Wenkenkamp Wagen benutzt.

56) Stat. Rinteln — Rinteler Turm (1 St.) — Steinbergen (25 Min.) — Rinteln (1 St., oder 8 Min. Fahrt).

Die Touren am r. Weserufer sind farbig bezeichnet; Richtungstafeln an mehreren Stellen. Man achte sorgfältig auf sie, da kürzlich Änderungen gemacht sind. Die Durchgangstour Porta—Papenbrink—Rinteler Turm—Steinbergen—Paschenburg ist jetzt mit **rotem Strich** auf weissem Felde bezeichnet. Die Absicht ist, diese Bezeichnung von der Paschenburg weiter bis zum Hohenstein—Süntel—Hameln fortzuführen.

Vom Hauptbhf. (Richtungstafel) in O. Richtung, den anderen Bhf. r. lassend, zur Chaussee. Auf dieser l. über die Geleise, gleich aber r. ab an der Fassbinderei vorbei bis zu einem mit Bäumen bepflanzten Koppelweg (7 Min.). Auf diesem in 13 Min. an den Wald.

Von der Stadt geht man über die Brücke zum Gasthof „Zur Bunte“ (Richtungstafel) und hier den Koppelweg an den Wald (30 Min.).

Im Walde gleich l. die Erfrischungshalle „Waldkater“ mit freundlicher Aussicht (Richtungstafel). Den **weissen** Zeichen nach auf einem Schlangenwege hinauf auf den Vorberg (20 Min.). Hier rote Zeichen r. und dann entweder den kürzeren steilen Weg geradeaus oder den bequemeren etwas l. in 20 Min. zum **Rinteler Turm**. S. T. 43 (Richtungstafel).

Vom Turm auf dem Kamm weiter in kaum 5 Min. nach den Luhdener (Rinteler) Klippen und nach Steinbergen (rote Striche) hinunter (Richtungstafel). Nach Rinteln entweder mit Bahn (8 Min. Fahrt), oder die Chaussee oder (am schönsten) den roten Zeichen nach, anfangs durch Wald.

Vom Turm nach Eilsen führen braune Zeichen: Fussweg durch Wald nach Dorf Luhden und auf die Chaussee (30 Min.). Von hier (Kl. Eilsen, Richtungstafel, Whs. von Niemeyer) in 15 Min. nach Eilsen.

57) Stat. Rinteln — Steinbergen (1 St.) — Arensburg (10 Min.) — Paschenburg (1 St. 50 Min.) — Oldendorf (1½ St.).

Lohnende Tour von 4½ St., von Stadt Rinteln aus 15 Min. weiter, durch Bahnfahrt von Rinteln nach Steinbergen um 1 St. abzukürzen.

Nach dem Waldkater s. T. 56. Von hier führen **rote** Zeichen durch den Wald nach Steinbergen (Richtungstafel bei Wolbrechts Gasthof); s. T. 43.

Von Steinbergen die Chaussee r. weiter (von derselben führt ein abkürzender Fussweg l. ab) in 10 Min. zur **Arensburg**. Von hier (roter Strich auf weissem Grunde) die Chaussee in O. Richtung bis zur Querchaussee (30 Min.). Hier schräg r. den Fussweg. Diesem nach, meistens am Waldessaum (man halte sich l.), bis zur Forstchaussee. Hier hinüber und ziemlich geradeaus, bald etwas l. weiter bis zur Chaussee. Auf dieser r. bis auf den Rücken. Hier l. die Buchenallee zur **Paschenburg** (80 Min.).

Hinunter nach der Schaumburg s. T. 42 (20 Min.). Von hier nach Oldendorf: Die Chaussee hinunter bis dahin, wo sie ganz r. umwendet. Hier den schmalen Fussweg l., der bald auf einen Koppelweg führt; auf diesem dicht vor Welsede auf die Chaussee (30 Min.); diese l. in 45 Min. nach Oldendorf. Vgl. T. 43 und 51.

58) Stat. Rinteln — Papenbrink (5/4 St.) — Rinteler Turm (gegen 1 St.) — Steinbergen (25 Min.) — Rinteln (1 St.).

Der Papenbrink gestattet eine völlige Rundschau, nur beschränkt durch die schmale Weserkette im O. und W. Der Weg führt meistens durch Wald.

Weg: Vom Bhf. entweder O. auf die Stadt zu, nach 100 Schritten l. ab, die Chaussee nach Bückeberg; oder W. bis zum ersten Fahrweg r., diesem nach. Beide Wege sonnig, in 25—30 Min. nach Todenmann.

Es giebt hier viele Kirschen. Gasthaus Reese mit schattigen Plätzen und weiter Aussicht gleich vorn im Dorfe l. Ein wenig weiter, 5 Min. l. von der Chaussee, das sehenswerte Erbbegräbnis der Herren von Ditfurth.

Gleich hinter dem Whs. (Richtungstafel) den **gelben** Zeichen nach schräg r. zwischen Häusern hindurch den Fahrweg und den sanft ansteigenden Fussweg l. In 25 Min. auf den Rücken (Lange Wand). Hier (rote Striche auf weissem Grunde) geradeaus, den Hochwald hart

r. lassend. Wo dieser aufhört, ganz r. am Hochwald her und l. auf die nur mit einzelnen Büschen besetzte letzte Höhe des **Papenbrink** (20 Min., Schützhütte).

Zur Orientierung: Die Weserkette streicht ziemlich genau von O. nach W. Im W. das Kaiserdenkmal auf dem Wittekindenberg (Porta); r. davon Minden (halbverdeckt durch Wald); l. über die Porta hinaus das Wiehengebirge und das untere Weserthal. Beinahe N. der Idatum auf dem Harri; l. davon Bückeberg; r. am Waldessaum Eilsen; über den Idatum hinweg das Steinhuder Meer. Genau im O. Paschenburg und Süntel; l. davon der Deister mit dem Nordmannsturm (zwischen dem Deister und dem Idatum die Bückeberge); r. die Berge bei und hinter Hameln (Ith, Obensburg, Vogler, Klüt), davor Hameln. Ziemlich im S. der Hohe Asch, l. davon im Weserthal Rinteln; r. Varenholz; am fernen Horizonte der Teutoburger Wald mit dem Hermann.

Denselben Weg zurück bis auf die Lange Wand. Diese gehe man in O. Richtung den roten Zeichen nach bis zu mehreren Wegweisern (50 Min.). Hier in 25 Min. zum Rinteler Turm.

Unterwegs auf einem Kegel die Reste einer altdeutschen Burg, der Hünenburg oder Uffoburg.

Über den weiteren Weg s. T. 57.

59) Stat. Rinteln — Papenbrink ($\frac{5}{4}$ St.) — **Nammer Klippen** ($1\frac{1}{2}$ St.) — **Bismarcksäule** (1 St.) — **Jakobsberg** (**Klippe**) (12 Min.) — **Bhf. Porta** (20 Min.).

Fast immer Wald mit herrlichen Aussichtspunkten.

Auf den Papenbrink s. T. 58. Von der Bückeburger Hütte in NW. Richtung den Zeichen nach (**roter** Strich auf weissem Grunde) den steilen Grenzweg hinunter; bald scharf l. (Wegweiser) bis auf den Vorberg-Weg (ebenfalls rot-weiss bezeichnet). Hier (Wegweiser) scharf r. auf die Chaussee Rinteln—Bückeberg (etwa 25 Min.). Auf der Chaussee ein wenig r. weiter; dann, immer den Zeichen nach, l. ab den Grasweg, zuerst am Rande des Waldes hin, bald hinein und weiter so, dass der Kamm r. liegen bleibt. Nach etwa 50 Min. teilen sich die bezeichneten Wege. Dieselben Wegzeichen führen geradeaus direkt nach dem Jakobsberg, r. über die besuchenswerten **Nammer Klippen** dorthin. Die 3 schönsten Klippen sind mit eiserner Einfriedigung versehen. Man gelangt durch einen Pass auf einer Treppe von 50 Stufen zur Schutzhütte des Mindener Bergvereins (10 Min.). Davor eine der Klippen (265 m) mit schöner Aussicht. Weiter (in W. Richtung) zur zweiten (davor führt r. ein gelb bezeichneter Weg nach Bad Nammen

hinunter) und zur dritten Klippe (Fannys Ruh). Von hier einige Schritte zurück und den rot-weiss bezeichneten Weg hinunter auf den vorher verlassenen Horizontalweg. Diesem folgt man in W. Richtung weiter und gelangt (rot-weisse Zeichen und zugleich rotes Kreuz auf weissem Grunde; letztere Zeichen führen nach Nammen) zum **Kreuzweg** (etwa 40 Min.). Hier Tafel, Bank am Waldsaum mit freundlicher Aussicht und eiserne Handweiser. Von hier entweder l. (rote Kreuze) auf die Chaussee nach Hausberge, zum Gasthof „Kaiser Friedrich“ (30 Min.) und von hier zum Bhf. Porta (4 Min.), zum „Kaiserhof“ (15 Min.). Oder (lohnender u. meistens im Schatten) r. (rote Kreuze und rot-weisse Striche) auf den Jakobsberg. In 20 Min. zur **Bismarcksäule** auf der Höhe des Berges (238 m).

Die Säule wird im Oktober d. J. fertiggestellt sein und dann von ihrer Plattform eine prächtige Rundschau bieten.

Von hier in 12 Min. auf dem Bergrücken nach dem Grottenplatz und der **Klippe**: steiler Abfall nach der Weser, ungemein malerischer Blick auf das Thal, den Wittekindsberg mit dem Denkmal u. s. w. Den Zeichen nach entweder l. direkt, oder r. über die Sommerwirtschaft in 15—20 Min. zum Bhf.

60. Bhf. Porta — Bad Nammen (1½ St.) — Nammer Klippen (1 St.) — Stat. Rinteln (1 St. 50 Min.).

Wer von Hameln aus diese meistens durch Wald führende Tour macht, kann schon in Eisbergen aussteigen und von hier nach der Porta gehen: Schattenloser, aber nicht uninteressanter Weg. Vom Bhf. an der Bahn her nach Vlotho zu bis zum ersten Feldweg. Diesen r. in 20 Min. zur Chaussee. Auf dieser l. in 1 St. 40 Min. nach Hausberge und Gasthof „Kaiser Friedrich“. Auf der Bahn fährt man von Eisbergen über Löhne nach Porta ¾ St. Von Minden benutzt man am besten die Strassenbahn bis Hotel Kaiserhof und geht von hier über die Kettenbrücke in 12 Min. zum Bhf. Porta.

Die Wegebezeichnungen sind dank den Bemühungen des Hausberger Verschönerungsvereins und des Mindener Bergvereins, weiterhin des Rinteler Vereins so genau, dass bei einiger Aufmerksamkeit ein Irren ausgeschlossen ist. Richtungstafeln befinden sich oberhalb der Treppe des Bahnhofsgebäudes Porta, auf der Terrasse des Hotels „Kaiser Friedrich“, auf dem Marktplatze in Hausberge, in Bad Nammen. Mit rotem Strich auf weissem Grunde ist bezeichnet der Hauptweg Jakobsberg, Bismarcksäule, Nammer Klippen, Papenbrink, Rinteler Turm, Steinbergen, Paschenburg; mit rotem Kreuz auf weissem Grunde die Tour Jakobsberg, Bismarcksäule, Kreuzweg, Zeche Victoria, Nammen; desgl. mit rotem Kreuz auf weissem Grunde die Tour Eisbergen, Kreuzweg, Nammer Berg, Dorf und Bad Nammen; mit gelbem Strich die Tour von den Nammer Klippen nach Bad Nammen.

Vom Bhf. Porta nach dem Kreuzweg 2 Wege, der zweite anstrengender, aber lohnender.

1) Die Chaussee nach Hausberge und hier die Chaussee l. (nach Eisbergen). Nach 20 Min. Fahrweg l. In 15 Min. der Kreuzweg. Bis hierher **rote Kreuze**. Tafel, eiserner Handweiser, Bank mit schöner Aussicht am Saume eines Buchenhochwaldes.

2) Hinter dem Bhf. den Schlangenweg auf den **Jakobsberg**; in 10 Min. zur Sommerrestauration (nicht immer geöffnet). Von hier in 10 Min. zum Grottenplatz und zur **Klippe** (s. T. 59) und weiter aufwärts in 15 Min. zur **Bismarcksäule**. Von hier auf dem Rücken weiter und dann abwärts in 15 Min. zum Kreuzweg. Dieser Weg ist mit **rotem Strich** auf weissem Grunde und mit **rotem Kreuz** bezeichnet.

Vom Kreuzweg in schönem Laubwald einen langsam ansteigenden Weg (rote Kreuze und rote Striche). Entweder schon bald oder etwas später l. ab, den roten Kreuzen folgend. Der erste Weg führt durch eine Schlucht, das Bevernsiek über Zeche Victoria, das Gehöft Strahn und durch das Nammer Holz neben der Zechenbahn nach **Bad Nammen**; der zweite über den Nammer Berg ebendahin. (Vom Kreuzweg bis Nammen etwa 1 St.)

Nammen ist ein kleines vortrefflich verwaltetes, in einem Eichenwald gelegenes Schwefelbad (Besitzer Nolting). Das neue Kur- und Badehaus von freundlichen Anlagen mit Lauben, Pavillons und Sitzplätzen umgeben. 60 Logierzimmer. Volle Pension von $3\frac{1}{2}$ *M.* an; Wagen zur Benutzung. In $\frac{5}{4}$ St. über Grille und Bückeburger Klus von Minden aus, in 1 St. von Bückeburg aus zu erreichen.

Vom Bade Nammen nach Rinteln: Entweder in S. Richtung auf die Chaussee und diese l. über Wülpe, Klein-Bremen und Todenmann nach Stat. Rinteln. Oder (vorzuziehen, weil fast immer durch Wald) den gelben Kreuzen folgend, den Fussweg nach Dorf Nammen, hindurch und weiter zu den **Nammer Klippen** hinauf (1 St.). S. T. 59. Hier l. den rot-weissen Zeichen folgend, hinunter auf den Horizontalweg und immer den Zeichen nach bis auf die Chaussee (1 St.). Diese gehe man r. (eine starke Krümmung abschneidend) in 20 Min. nach Todenmann und von hier in 30 Min. nach Stat. Rinteln.

Da, wo man auf die Chaussee kommt, kann man auch, dieselbe ein wenig r. gehend, dann l. dem rot-weissen bezeichneten Weg folgend, in 30 Min. auf den Papenbrink hinauf und von hier in 1 St. nach Stat. Rinteln hinunter steigen.

61) Stat. Bückeburg — Eilsen (75 Min.) — Steinbergen (50 Min.) — Rinteler Turm (40 Min.) — Papenbrink (70 Min.) — Bückeburg (1 $\frac{1}{4}$ St.).

Vom Bhf. die Bahnhofstrasse in die Stadt (10 Min.), ganz hindurch, jenseits derselben Chaussee l. Nach einigen Min. r. ab die Strasse auf den Berg hinauf und entweder den gelben Zeichen nach zum Idatum; oder beim Schuppen den prächtigen Fussweg l. Dann muss man aber achtgeben auf den kleinen, im r. Winkel r. abgehenden, direkt zum Idatum führenden Fussweg (35 Min.).

Von hier bequemer Weg den Bergrücken hinunter zum mehrarmigen Wegweiser (5 Min.) und in 15 Min. nach Eilsen.

Von Eilsen nach der Arensburg geht man von der Restauration aus an dem grossen Logierhause vorbei an die Aue, über die Brücke; gleich dahinter Fussweg r., ihm immer nach. Wo der Fussweg auf die Chaussee stösst, gehe man l. zur Arensburg. Von hier nach Steinbergen und Rinteler Turm s. T. 43.

Von dem Rinteler Turm zum Papenbrink in W. Richtung über die Lange Wand; s. T. 58. Vom Papenbrink in 25 Min. auf die Chaussee (Rinteln-Bückeburg) und auf dieser r. in 50 Min. nach Bückeburg zurück.

62) Stat. Bückeburg — Obernkirchen (2 St.) — Whs. „Zum Bückeberge“ (1 $\frac{1}{2}$ St.) — Steinbergen (1 $\frac{1}{2}$ St.) — Eilsen (50 Min.) — Bückeburg ($\frac{5}{4}$ St.).

Durch die Stadt (15 Min.), Strasse nach dem Harrl, l. sich haltend nach dem Forsthouse am Harrl (15 Min.; Restauration). Von hier die schöne Waldchaussee weiter nach den Colonien (15 Min.), geradeaus weiter am Whs. „Ludwigslust“ vorbei, hinunter bis zum Wegweiser (mächtige Eiche) 25 Min. Hier l.; nach 3 Min. dicht vor der Mühle Fussweg r. ab, über den Steg, dahinter r., dann wieder l. auf die Häuser v. Obernkirchen zu (45 Min.).

Hierhin gelangt man auch über Eilsen, indem man von dort die Bahn benutzt oder den bezeichneten Weg zum Philosophenplatz, zum Chaussee-hause und nach Htst. Krainhagen geht und von hier die Bahn benutzt.

Obernkirchen (3750 E.), zur hessischen Grafschaft Schaumburg gehörig, liegt freundlich am Abhang der Bückeberge. Alte Kirche mit einem Fräuleinstift. Whs. „Im Ratskeller“. In der Nähe die grosse Glashütte Schauenstein und Kohlenbergwerke.

Vom Ratskeller nach dem Whs. „Zum Bückeberge“: Durch den Ort in Ö. Richtung den Telegraphenstangen nach; bis zur Bahnunterführung (Bhf. bleibt r. liegen) 7 Min. Hier geradeaus, an Häusern vorbei, die breite Strasse hinauf (r. bleibt der Sommergarten „Alte Bückeberg“ liegen) bis an den Wald: 13 Min. Auch hier die breite Waldstrasse (bald laufen l. von ihr schattige Fusswege); in kaum 30 Min. die Strasse r., wo Wegweiser (Whs. Walter „Zum Bückeberge“) den weiteren Weg bezeichnen; noch 45 Min.

Hochgelegen (360 m) bietet das Whs. „Zum Bückeberge“, sowie besonders die Schüttungen vor demselben eine weite Aussicht. Vorn das Auethal, dahinter die Weserkette mit der Arensburg, ganz l. der Deister mit dem Nordmannsturm und dem Annaturm, weiter r. das Weserthal mit Hameln und Klüt, und in der Ferne der Teutoburger Wald mit dem Hermann. Bei klarem Wetter ist auch der Brocken zu sehen.

In der Nähe interessante Steinbrüche, die einen besonders feinen Sandstein liefern. Stärke der Schichten bis 120 cm. Schwere Blöcke (bis zu 50 000 kg Gewicht) werden auseinandergekelt und in der Dampfsägerei zersägt. Der Stein z. B. bei dem Kölner Dom benutzt. Arbeiterwohnungen, Wohnung des Direktors, Steinsägerei.

Von hier die in W. Richtung führende Waldstrasse; beim Chausseehaus l. hinunter nach der Arensburg und Steinbergen (1½ St.). Von hier über Eilsen nach Bückeberg. S. T. 43.

63) Stat. Bückeberg — Eilsen (75 Min.) — Steinbergen (50 Min.) — Bückeberge (2 St.) — Htst. Sülbeck (5/4 St.) — Stat. Stadthagen (15 Min. Fahrt).

Lohnende Tagestour; kann auch zu Wagen gemacht werden.

Von Bückeberg nach Steinbergen s. T. 61. Von hier weiter die schöne Chaussee nach Obernkirchen (an der Arensburg vorbei, geradeaus) bis zum Chausseehaus (45 Min.). Hier r. ab, die bequeme, meistens durch Wald führende, schöne Aussichten bietende Chaussee, die geradeswegs zu den Steinbrüchen und dem Whs. „Zum Bückeberge“ führt (70 Min.). S. T. 62. Von hier nach Htst. Sülbeck gelangt man, indem man die Chaussee bis zur Dampfsägerei zurückgeht und hier die r. abführende Waldstrasse einschlägt. Den Steinbruch r. lassend, in 50 Min. an den Waldrand ins Dorf, an der Kirche vorbei hindurch und r. zur Haltestelle (25 Min.).

Von Sülbeck mit Kleinbahn in kaum 15 Min. nach Stat. Stadthagen.

Stadthagen (gegen 6000 E.), Stat. der Bahn Hannover—Minden und Anfangspunkt der Kleinbahn Stadthagen—Rinteln, Sitz eines Amts und eines Amtsgerichts, ist eine alte, schon im 12. Jahrh. genannte schaumburgische Stadt. Schloss mit freundlichen Schlossgärten, gotische Stadtkirche, sehenswertes Mausoleum. Gasthöfe: „Stadt London“ am Markt, „Stadt Bremen“, „Ratskeller“, „Fürstenhof“. Vom Bhf. nach „Stadt London“ 20 Minuten (Strassenbahn 10 Pf.).

Vom Bückeberge ganz zu Fuss nach Stadthagen zu gehen, ist höchstens bei kühlem Wetter ratsam. Man geht dann an der Steinsägerei vorbei zum Steinbruch Neuenbruch (12 Min.), ganz r. zum Steinbruch Wiedenroth (18 Min.), durchs Gatter in den Wildpark (darf nur auf den Hauptwegen begangen werden) und zur Glashütte Wendhöhe (40 Min.). Dann durch Wendhagen hindurch auf die Chaussee und so nach Stadthagen: 65 Min.).

64) Bückeburg — Stat. Stadthagen (20 Min. Fahrt) — Htst. Sülbeck oder Stat. Obernkirchen — Whs. „Zum Bückeberge“ (1 1/2 St.) — Steinbergen (1 1/2 St.) — Bückeburg (2 St.).

Lohnende Tour von 5 St., meistens im Wald, mit schönen Aussichten Sie wird 1 bis 1 3/4 St. länger, wenn man von Stadthagen ganz zu Fuss geht. Doch ist dieser Weg zur Hälfte sonnig und nur bei kühlem Wetter ratsam. Zu Fuss entweder den in T. 63 angegebenen Weg oder folgenden:

Vom Bhf. in die Stadt (Whs. „Stadt London“): 20 Min. Chaussee nach Bückeburg. Nach 10 Min. bei der Lohgerberei l. ab. Geradeaus bis an den Wald. Hier einige Schritte l. bis zum Whs. am Bückeberge in Langenbruch (35 Min.). Gleich dahinter die Waldstrasse r. ab in den Wald hinein (durch das Gatter). Schattiger Fussweg l. von der Strasse (Wild). Auch am Jägerhaus geradeaus weiter und die Höhe hinauf. Oben (schöne Aussicht) dem Wege nach bis dahin, wo der Weg anfängt hinunterzuführen: 70 Min. Hier r. durch die Gatterthür und nun immer dem Fusswege nach. Bald hinter dem ersten Steinbruch gehe man einen der betretenen Wege l., der in wenigen Minuten an den Rand des Berges führt: 45 Min. Nun am Rande her r. (prächtige Aussichten) zum Whs. „Zum Bückeberge“ (55 Min.).

Fahrt von Stat. Stadthagen nach Htst. Sülbeck (15 Min.). Aus dem Bahnhof heraustretend, r. auf die breite Strasse. Diese aufwärts ins Dorf bis zur querlaufenden Landstrasse (Wegweiser): 7 Min. Diese einige Schritte r., dann scharf l. die schmale Dorfgasse, welche, die Kirche l. lassend, ins Feld führt. In 12 Min. (Haus) an einen querlaufenden breiten Feldweg. Diesen r. Nach 2 Min. scharf l. den breiten Weg am Whs. Schütte vorbei in 5 Min. an den Kiefernwald. Hinein und dem Wege r. nach in 1 St. zum Whs. Walter auf dem Bückeberge.

Hierhin gelangt man auch, wenn man die Bahn bis Stat. Obernkirchen benutzt. Aus dem Bhf. heraustretend, gehe man r., 2 Min. bis zur breiten Strasse. Diese r., unter der Bahn hindurch, hinauf bis zum Walde: 13 Min. S. T. 62.

Über die Bückeberge s. T. 62. Von hier nach Steinbergen s. T. 63. Von hier nach Bückeburg s. T. 43.

65) Stat. Oeynhausen — Vlotho (12 Min. Fahrt).

Die Bahn fährt in 10 Min. (vom Südbhf. aus) nach dem malerisch, hart am l. Weserufer gelegenen **Vlotho** (4300 E.).

Gasthöfe: Hotel Götte, vom Berggarten hinter ihm einer der Aufstiege zum Amthausberge; Hotel Delkeskamp; Hotel Schmidt, bei welchem der Fahrweg auf den Amthausberg beginnt.

Der Name Vlotho kommt urkundlich zuerst am Ende des 12. Jahrh. vor. Nach dem Erlöschen des Dynastengeschlechtes kam die Herrschaft Vlotho durch Schenkung Friedrich Barbarossas an die Grafen von Ravensburg (1214), 1244 durch Heirat an die Grafen von Tecklenburg. 1258 wurde die ältere Burg im Thale in das Cistercienser Nonnenkloster „Segensthal“ (vallis benedictionis) umgewandelt. Die obere Burg (jetzt Amthausberg) ging mit der Herrschaft Vlotho von Hand zu Hand und kam endlich mit der Jülich-Cleveschen Erbschaft in den Besitz von Brandenburg (1609).

Bei Vlotho schlug im dreissigjährigen Kriege (1638) der Kaiserliche General v. Hatzfeld die Söhne des Winterkönigs Friedrich von der Pfalz, den Kurprinzen und den Prinzen Ruprecht; letzterer wurde gefangen genommen. Schwer zu leiden hatte die Stadt durch die Franzosen 1679 (die Bergfeste zerstört), während des siebenjährigen Krieges und im Anfang des 19. Jahrh. Doch hat sie sich seitdem zu einem der Hauptmittelpunkte der blühenden westfälischen Cigarrenfabrikation (hauptsächlich Hausindustrie) entwickelt.

Hinter dem Hochaltar der lutherischen St. Stephans-Kirche das aus Sandstein gehauene Epitaphium des Drostens B. v. Landsberg (1593).

Spaziergänge und Touren:

1) Amthausberg mit malerischer Rundsicht und Restauration. Mehrere Wege führen in 15–20 Min. hinauf; vom Bhf. führt der nächste an der Villa „Schöning“ vorbei (Wegweiser).

Von der Burg sind nur noch spärliche Reste vorhanden: Ringmauern, Turm mit sehenswertem altem Epheustamm (88 cm Umfang), Gewölbe.

2) Vom Amthausberg in 20–30 Min. (Wegweiser) zur Ebenöde, Kaiserplatz, Dreimännerturm: umfassendere Rundsicht. Auf einem Fusswege direkt nach Vlotho zurück oder in NW. Richtung in 20 Min. zum Förster (Sommerwirtschaft) und von hier über Silberblick nach Vlotho.

3) Winterberg (295 m). Zur Restauration „Zur schönen Aussicht“ auf halber Höhe des Winterberges gelangt man, indem man entweder beim Amtsgericht von der Strasse abbiegt, über den Bach geht und dem Wege folgt (Schilder) oder auf der Chaussee nach Rinteln bis zur Weserbrücke bleibt, gleich dahinter aber r. geht und den Schildern und weissen Strichen folgt. Kurz vor der Restauration zweigt der Weg zum Ruschberg ab: Umfassendere Aussicht. Von hier über die Hünengräber nach Vlotho zurück (im Ganzen 1½ St.).

4) Bornstapel (334 m). Weg: Entweder gleich vom Winterberge aus über die Saalegge und Bad Senkelteich in noch etwa 1½ St. Oder von Vlotho aus die Chaussee nach Valdorf: 40 Min. (Whs. Heitmann auf der Horst.) Im Dorfe l. ab (die Kirche ein wenig r. lassend). Auf dem chaussierten Wege 15 Min. bis zum Wegweiser: Seebruch. (Es ist dies ein kleines Schlamm-Bad; Whs. bei Holz). Gleich dahinter l. ab über den Bach, bis zu einem Gehöft 10 Min. Hinüber und am Bach weiter in 10 Min. nach dem kleinen Bad Senkelteich (Whs. bei Grossmann). Schlamm- und Schwefel-Bäder. Von hier auf den Bornstapel geradeaus weiter. Nach 2 Min. r. hinunter, über den Bach, bis auf die chaussierte Strasse: 8 Min. Diese gehe man l., biege aber bei dem Hause r. ab, neben dem Bach hinauf. Nach 15 Min. über den Bach hinüber, an demselben her und zuletzt geradeaus auf die Kuppe des Berges: 35 Min.

Die Aussicht vom Aussichtsturm ist N. und O. durch die Kette der Weserberge, S. und W. durch die des Teutoburger Waldes und seiner Ausläufer begrenzt und umfasst einen grossen Teil des lieblichen, mit zahlreichen Höhen übersäeten Minden-Ravensberger und Lippischen Landes. Vom Bornstapel liegt in einer Entfernung von 1½–2 St. S. Lemgo, W. Salzuffen.

Nach Oeynhausen zurück entweder mit Bahn oder zu Fuss auf mehreren Wegen. Bezeichnet ist der bequeme, schöne Aussicht bietende über den Kappenberg: 2 St. Man geht über den Amthausberg, die Sommerwirtschaft „Förster“, hinunter zum Müllerbach (Windmühle bleibt r. liegen), über den Kappenberg, auf die Chaussee zum Südbhf.

Vgl. über Vlotho den „Führer für Vlotho und Umgebung“ mit Ansichten (Druck von Thorein und Sitte) 1902.

66) Oeynhausen — Herford (12 Min. Fahrt) — Salzuffen (10 Min. Fahrt oder 2 St. zu Fuss).

Herford, Stat. der Köln-Mindener, Ausgangsstation der Bahn Herford-Himmighausen (auch die Kleinbahn nach Enger nimmt hier ihren Anfang, und solche nach Vlotho, Oerlinghausen und Halle sind in Aussicht genommen), zählt über 25 000 E., hat eine nicht unbedeutende Industrie (Spinnereien und Webereien, Zucker- und Zigarrenfabriken, Wäsche- und Kleider-Konfektion) und ist nach Bielefeld die bedeutendste Stadt der alten Grafschaft Ravensberg. Die Stadt hat ein Gymnasium, eine landwirtschaftliche und Realschule, eine höhere Mädchenschule, eine Handelslehranstalt, ein Landratsamt und ein Amtsgericht.

Gasthöfe: Hotel „Stadt Berlin“, Rorigs Hotel, „Stadt Bremen“, Central-Hotel, Kaiserhof, Hotel „Zur Post“, Hotel „Zur Eisenbahn“ u. s. w.

Restaurationen: Schützenhof (Fremden ohne Zwang zugänglich), Rorigs Garten, Bürgerverein (Theater), „Zur Börse“, „Zu den Reichshallen“, Café Kleine, Konditorei Biermann, Brinkmanns Garten.

Viele Logierhäuser für bescheidene Ansprüche.

Geschichtliches: Die ehemalige freie Reichs- und Hansa-Stadt verdankt ihren Ursprung einem weltlichen Benedictiner-Frauenstift, das unter Ludwig dem Frommen (832) gegründet, 1803 säkularisiert wurde. In diesem Stift ward Heinrichs I. Gemahlin Mathilde erzogen; unter ihren Äbtissinnen war Elisabeth von der Pfalz, die philosophische Prinzessin, die berühmteste. Die Stadt nahm 1532 die Reformation an, wurde in die Jülichischen Erbfolgestreitigkeiten mit hineingezogen und vom Grossen Kurfürsten besetzt (1647).

Sehenswürdigkeiten: Von den Kirchen der Stadt sind besuchenswert: Die Münsterkirche, ein mächtiger Hallenbau in vorwiegend romanischem Stile (um 1000 begonnen, 1275 vollendet, im 15. Jahrh. erweitert); die gotische Johanniskirche aus dem 14. Jahrh. (wertvolle Altertumsstücke sind 1885 in das Gewerbemuseum zu Berlin gebracht); die Jakobikirche, in einzelnen Teilen in das 13. Jahrh. zurückreichend; die kleine neue reformierte Kirche; die vor der Stadt auf dem Stiftberge liegende Marienkirche (1325 vollendet), eine der schönsten gotischen Kirchen Westfalens, mit zierlichem Masswerk der Fenster, interessanten Skulpturen und herrlicher Giebelarchitektur; an Stelle des baufällig gewordenen Westturms ist ein schöner schlanker Neubau gekommen.

Sehenswerte alte Privathäuser in der Höckerstrasse, am Neumarkt und in der Bruderstrasse. Neubauten: Das neue Ständehaus, die Post, die Real- und Landwirtschaftsschule, das neue Stationsgebäude, vor dem im Herbst ein Standbild des Grossen Kurfürsten errichtet werden wird, von dem Herforder Künstler Wefing. Von ihm auch das Kriegerdenkmal mitten in der Stadt und das in Kupfer getriebene Brunnendenkmal Widukinds auf der Wallpromenade. Im Altertummuseum wertvolle Kunst- und Altertumschätze aus Herford und Umgegend (Mittwochs unentgeltlich geöffnet). Zweckmässige Markthallen; Ausstellung und Prüfungsstation der Landwirtschaftskammer zu Münster und des westfälischen Bauernvereins.

Spaziergänge und Ausflüge: Luttenberg mit schöner Aussicht (hier ist die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal in Aussicht genommen); Berglust mit Restauration; Waldschenke von Steinmeyer; Waldfrieden; Wilhelmshöhe (in der Nähe grossartige Brauerei); Ahmser Krug. Überall gut gepflegte Waldwege mit genauen Wegebezeichnungen. Flecken Enger $\frac{5}{4}$ St. NW. v. Herford, mit Kleinbahn in 25 Min. zu erreichen: Hier alte Pfarrkirche mit wertvollem Altarbild und mit dem alten Denkmal des Sachsenführers Widukind (dessen älteste Teile auf Kaiser Karl IV. zurückgeführt werden). Widukind soll in Enger gelebt haben; jedenfalls erinnern hier viele Sagen an ihn. Weitere Touren siehe die vorhergehenden und folgenden Seiten.

Von Herford nach Salzufflen mit Bahn in 10 Min. (demnächst auch Kleinbahn über Salzufflen nach Vlotho).

Zu Fuss auf lohnenden Waldwegen über den Obernberg (Restauration Waldfrieden und Steinmeyer). Der untere Weg ist mit blauen Punkten (2 St.), der obere mit gelben Punkten (2 $\frac{1}{2}$ St.) bezeichnet.

Das Lippische Solbad **Salzuffen**, Station der Bahn Herford - Detmold - Himmighausen, liegt, 75 m über dem Meer, zwischen Teutoburger Wald und Lippischem Hügel-land im freundlichen, vor harten Winden geschützten Thal der Werre, in welche hier die Bega mit der Salze mündet. Im Salzethal liegt der gegen 40 Morgen grosse Kurpark mit den Gradierwerken, von denen täglich 800 000 l Sole herabrieseln.

Die freundliche Stadt (5500 E.) hat mehrere Kirchen, eine Real- und eine höhere Mädchenschule, ist Sitz eines Amtsgerichts, hat Gasbeleuchtung und bekommt demnächst Wasserleitung und ist seit langer Zeit bekannt durch die grossartige Hoffmannsche Reisstärkefabrik. (Besichtigung gestattet, Meldung beim Portier).

Gasthöfe: Kurhotel; Hotel Schmelzer; Hotel Ratskeller, volle Pension von 4 *M.* an. — Arminiushotel; Gasthof zur Sophienquelle; Gasthof Zimmermann; volle Pension von 3 *M.* an. Wohnung und Verpflegung auch in vielen Privathäusern: Zimmer von 5—20 *M.* wöchentlich, volle Pension 2—5 *M.* täglich.

Die Kohlensäure enthaltende Sole, welche besonders aus der Paulinen- und Sophienquelle gewonnen wird und einen mittleren Salzgehalt aufweist, wird in drei Badehäusern abgegeben. Badehaus I (36 Wannern) liegt in der Stadt nahe beim Salzhoft, Badehaus II (23 Wannern, auch zur Winterkur eingerichtet) und das Woldemarbad im Kurpark unmittelbar bei den Gradierwerken. Letzteres, im Pilasterstil 1895 errichtet, enthält 18 Zellen und ein grosses Solschwimmbassin (vormittags und nachmittags je 2 St. für Damen und je 2 St. für Herren geöffnet). Hier auch ein Inhalatorium. Umfangreiche Gradierwerksanlagen, insbesondere ein 1897 erbautes natürliches Inhalatorium. Zu Trinkkuren wird in der Trinkhalle der Stahlbrunnen und der Sophien- und Loose-Brunnen mit stärkerem und geringerem Salzgehalt verschenkt. Molkenanstalt und Massageraum.

Benutzt wird das Bad bei Scrophulose und Rhachitis, Blutarmut, Rheumatismus und Gicht, Knochen- und Gelenkleiden, Krankheiten des Nervensystems, Hautkrankheiten, Katarrhen u. dgl.

Kurtaxe I. Klasse: 1 Pers. 9 *M.*, 2 Pers. 15 *M.*, Familie 17 *M.*, ein Kind 3 *M.*; II. Klasse: 6, bzw. 10, 12, 3 *M.*. Konzerte der Kurkapelle im Kurpark in der eigentlichen Kurzeit (1. Juni—15. September) 2—3 mal täglich. Ausserdem Künstlerkonzerte, Theateraufführungen, Réunions im prächtigen Kurhaus mit Sälen, Lese-, Musik-, Konversationszimmer. Spielplätze u. dgl.

Preise der Bäder: 1 Wannernbad 1.10—1.50 *M.*, ein Kinderbad 0.70—1 *M.*, ein Schwimmbad 50, bzw. 35 *S.*, ein Solsprudelbad 1.30 *M.*, ein Sitzbad 50 *S.*; 1 Wannernbad 2. Klasse 90 *S.*, 1 Kinderbad 60 *S.* Passanten haben etwas mehr zu zahlen. Benutzung des Inhalatoriums für die Stunde 1 *M.*, im Abonnement 80 *S.*; des natürlichen Inhalatoriums 40, bzw. 30 *S.* Viel besucht wird die Kinderheilanstalt (dicht am Kurpark). Im Sommer 5 Kuren von je 4 Wochen (140 Kinder von 4—14 Jahren), im Winter solche von 2—3 Monaten (je 40 Kinder). Preis monatlich 30 *M.*, im Juli 45 *M.* Anfragen bei dem Schriftführer Barkhausen. Das Sophienhaus nimmt im Sommer je 60, im Winter je 40—50 Mädchen über 15 Jahre auf. Preis 48—75 *M.* monatlich, einschl. Kurtaxe. Auskunft bei der Fürstlichen Brunnenverwaltung. Vgl. auch Dr. Gottschalk, das Solbad Salzuffen.

Spaziergänge: Nach dem Dahlenbrink auf schattigem Wege mit vielen Ruheplätzchen: Rose, Goldfischteich, Bergratsquelle; nach dem Obernberg und durch Wald nach Restauration „Waldfrieden“ und Steinmeyer; nach dem Vierenberg mit dem Bismarcksturm mit weiter Umschau; nach dem Asenberge mit freundlichem Wiesenthal, Wüstener Krug, Hollenstein, Walhalle, (Wegweiser und Karte des Verschönerungsvereins). Weitere Ausflüge nach dem Teutoburger Walde, Bielefeld, siehe die folgenden Touren.

IV. Der Teutoburger Wald und Pyrmont.

Von dem Thale der Diemel an bis weit in die norddeutsche Tiefebene hinein, die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser, weiter nördlich zwischen Ems und Weser bildend, erstreckt sich 150 km lang ein besuchenswerter Gebirgszug, den man jetzt schlechthin Teutoburger Wald zu nennen pflegt. Der südlichste Teil dieses Gebirges, auch wohl Egge genannt, reicht von der Diemel bis zum Velmerstot, der höchsten Erhebung in diesem Gebirgszuge, und streicht von S. nach N. Auf dieser Strecke verläuft der Rücken des Gebirges ziemlich einförmig, fast ganz horizontal, ohne Querthäler, und wird allmählich, von Altenbeken an, zu einem schmalen Damm mit steilen Abdachungen nach O. und W., sodass man von ihm herab eine weite Aussicht nach beiden Seiten hat. Weil es an tiefen Einsattelungen und Querthälern fehlt, sind die Uebergänge über das Gebirge, wie der von Höxter über das am Fusse der Kette liegende Bad Driburg nach Paderborn steil und beschwerlich, und bei Altenbeken hat für die Eisenbahn ein Tunnel gebrochen werden müssen.

Von der mächtigen Bergmasse des 440—466 m hohen Velmerstots ändert sich aber mit der Richtung des Teutoburger Waldes auch sein Bau und sein Charakter. Das Gebirge, das von hier an auch wohl den Namen Osning führt und in seinem ersten und schönsten Teil bis zur Dörenschlucht, der tiefsten Einsenkung des Gebirges, Lippischer Wald genannt wird, läuft fast schnurgerade von SO. nach NW. meistens in einer niedrigeren vorgelagerten Neben- und 2 Hauptketten, die durch tief eingeschnittene Querthäler mannigfach gegliedert und durch Zwischenberge mit einander verbunden sind. Und da die meisten dieser Berge und Bergrücken bis zu ihrem Fusse mit prächtigen Laubwäldern geschmückt sind und von steilen Abhängen oder einzelnen kahlen Berggipfeln und Bergrücken herab immer neue und überraschende Aussichten auf die Höhen, Thäler und Schluchten des prächtigen Waldgebirges, das gesegnete Lipper Land und Westfalen bieten, so ist eine Wanderung durch dieses Gebirge in hohem Grade genussreich und belehrend zugleich. Der Kern des Gebirges ist Hilssandstein, der in vielen Steinbrüchen gebrochen wird und reich an schönen, klaren Quellen ist; an ihn lagern sich SW. jüngere Kreideschichten, NO. meistens Juragebilde, Wälderformation oder Muschelkalk und Keuper. Bei einer anfänglichen Breite von 10—12 km ragt dieser Hauptteil des Gebirges, allmählich niedrigerer und schmaler werdend, besonders von Bielefeld an, noch über 100 km weit bis in die Gegend von Rheine in die norddeutsche Tiefebene hinein.

Vor allem besucht zu werden verdient die Strecke des Teutoburger Waldes von der Dörenschlucht bis zum Velmerstot. Auch die Strecke